

wird, da ich eiligst schließen muß, wenn dieser Brief nicht den Zug verfehlen soll. Für heute herzlichste Grüße von Kichniawy, Schmitz, Wimmer und von

Ihrem ergebenen

Gustav Lewy.

N. S. Wenn auf die Tagesordnung des Leipziger Kongresses keine neuen Gegenstände kommen, wird er von Köln und den übrigen Städten hiesiger Gegend wahrscheinlich nicht besucht.

2. P.S. Wegen des Leipziger Kongresses füge noch einen Bericht der „Rheinischen Zeitung“ über den Provinzialhandwerkertag in Köln bei.

64.

OTTO DAMMER AN LASSALLE. (Original.)

Leipzig, 11. Februar 1863.

Ich füge dem offiziellen Schreiben¹⁾ noch einige Zeilen bei. Nachdem ich die einzelnen Mitglieder des Komitees von der Notwendigkeit überzeugt, in Ihrem Sinne tätig zu sein, hielt ich in der letzten Arbeiterversammlung²⁾ einen Vortrag, in welchem ich Ihren Ansichten Worte lieh. Ich verbreitete mich auch namentlich über das Assoziationswesen in der Weise, wie Sie darüber zu mir gesprochen.³⁾ Da die ganze Rede, wie gesagt, Ihre Ideen aussprach, so kann ich auch ruhig Ihnen mitteilen, daß dieselbe mit ungeheurem Jubel aufgenommen wurde und daß seitdem die Teilnahme für die Bewegung so sehr gewachsen ist, daß wir für die nächste Versammlung auf ein überfülltes Haus rechnen dürfen. Mein Vortrag hat außerdem die Folge gehabt, daß Ihre Broschüre⁴⁾ unserem Kolporteur gestrichen wurde, während er die Verteidigungs-

¹⁾ Dieses, das Original der ebenfalls von Dammer geschriebenen und unterschriebenen offiziellen Aufforderung des Zentralkomitees an Lassalle, in irgendeiner ihm passend erscheinenden Form seine Ansichten über die Arbeiterbewegung und die Mittel, deren sie sich zu bedienen habe, kundzutun, befindet sich im Nachlaß. Man findet es gedruckt bei Bernhard Becker, Geschichte der Arbeiteragitation Ferdinand Lassalles. Nach authentischen Aktenstücken. Braunschweig 1874, S. 17 f.

²⁾ Am 10. Februar.

³⁾ Dammer und Vahlteich waren, von Ludwig Löwe eingeführt, in Berlin bei Lassalle gewesen, um die Einzelheiten der Aktion mit ihm zu verabreden.

⁴⁾ Das „Arbeiterprogramm“.

Mayer, Lassalle-Nachlass. V

rede¹⁾ verkaufen darf. — Gestern brachte ich nun den Antrag ein, Sie um Ihre Ansichten zu fragen, und nach kurzer Debatte wurde derselbe einstimmig angenommen. Ein Freund Schulzes warf Ihnen vor, Sie seien Republikaner und Menschenhasser (sic!). Dem wurde von mehreren Seiten entgegnet, daß es für uns ganz besonders wichtig sei, daß Sie die Republik wollten; die Herrschaft des vierten Standes könne doch unter anderer Staatsform nicht gedacht werden, außerdem wäre es doch ganz in unserem Sinne, wenn Sie die Revolution predigten, da auf anderem Wege doch nichts zu erreichen sei. Selbst Roßmäßler schloß sich dem an, auch er verlange Revolution und Republik und sein Streben ginge nur darauf hinaus, die Arbeiter für die Revolution reif zu machen. — Sie haben hier den entschiedensten Sieg gewonnen, ebenso in Hamburg. Es wäre gewiß recht wünschenswert, wenn Sie in der erbetenen Broschüre möglichst eingehend über unsere jetzigen Verhältnisse sprächen und namentlich die praktische Seite hervorhoben. Schulze-Delitzsch fällt dann vollständig. Wir übernehmen den Vertrieb der Schrift und mag sie verboten werden oder nicht, so soll sie doch die weiteste Verbreitung finden. Ich bitte Sie aber, so sehr als irgend möglich die Arbeit billig herstellen zu lassen. Jonas würde sich vielleicht dazu verstehen, sie ebenfalls für 1 sgr. wie Roßmäßlers Broschüre herzustellen. Der Absatz ist dann unendlich größer, und uns liegt alles daran, Ihre Ansichten in ganz Deutschland zu verbreiten.

Die Gründung eines einzigen deutschen Arbeitervereins wird auch auswärts überall empfohlen, nur dürfen Sie nicht auf 30000 Mitglieder, wie wir annahmen, sondern auf vielmal mehr rechnen. Auch wird von mehreren Seiten eine andre Arbeiterzeitung gewünscht.

Sollten Sie über irgend etwas nähere Auskunft wünschen, so stehe ich jederzeit zu Diensten. Ich bitte Sie schließlich nur noch, der Arbeiterbewegung möglichst sich anzunehmen, da es jetzt ernst wird und jedenfalls von dem richtigen Manne viel erreicht werden kann.²⁾

Mit vorzüglicher Hochachtung

Otto Dammer.

P. S. Sollte Ihnen das beifolgende offene Schreiben nicht gefallen, so bitte ich Sie, mir anzugeben, in welcher Weise Sie es verfaßt wünschen. Zum Zweck der Veröffentlichung vor Ihrer Broschüre schreibe ich Ihnen dann ein anderes ganz nach Ihrem Wunsch.

¹⁾ „Die Wissenschaft und die Arbeiter.“

²⁾ Lassalles postwendende Antwort auf diesen Brief bei Hermann Oncken, a. a. O., im Archiv für Geschichte des Sozialismus, Bd. II, S. 368 f. Dort heißt es u. a.: „Ihre Nachrichten sind gut. An mir soll's nicht fehlen.“